

Invest

Riesige Unterschiede bei den Handelskosten von Aktien

Der günstigste Online-Börsenhändler ist mindestens sechsmal billiger als der teuerste. Anbieter im grossen Gebührenvergleich. *Von Markus Städeli*

In einem schwierigen Anlageumfeld richten viele Investoren ihr Augenmerk auch auf die Kosten. Zu Recht, denn nicht nur bei pfannenfertigen Anlageprodukten wie Fonds, sondern auch beim Börsenhandel sind die Gebührenunterschiede teilweise massiv. Das zeigt ein neuer Vergleich von Assetinum, einem Schweizer Anlegerportal. Die Firma hat die Gebühren von 16 Online-Börsenhandels-Angeboten unter die Lupe genommen – der vollständige Vergleich wird heute Sonntag auf deren Internetseite publiziert.

Eine einfache Aufgabe war das offenbar nicht: «Die Gebühren im Online-Handel sind erstaunlich intransparent», sagt Benjamin Manz, Geschäfts-

führer von Assetinum. «Externe Kosten wie Börsengebühren wurden uns häufig erst auf Nachfrage kommuniziert und konnten selbst von vielen Banken erst nach mehrmaligem Korrigieren richtig angegeben werden.» Deshalb scheint die gewählte Methode mit zwei verschiedenen Anlegerprofilen gut geeignet, um einen möglichst fairen Vergleich zu gewährleisten.

Der günstigste Anbieter (Saxo Bank) ist mindestens sechsmal billiger als der teuerste (Credit Suisse). Dieser Unterschied ist noch einermassen plausibel: Banken wie die CS erbringen Beratungsdienstleistungen, bei reinen Online-Brokern wie der Saxo Bank sind die Anleger auf sich alleine gestellt.

Vollends erstaunen jedoch heftige Preisunterschiede zwischen Anbietern mit vergleichbaren Geschäftsmodellen: etwa Saxo Bank und Swissquote.

Auch hier gibt es eine Erklärungsmöglichkeit: Die dänische Saxo Bank verfügt zwar auch über eine Schweizer Banklizenz, bietet ihre Dienstleistungen aber Kunden in mehr als 190 Ländern an – die Kosten für Unterhalt und Ausbau der Handels-Infrastruktur können so auf viel mehr Benutzer überwälzt werden. Das Gleiche dürfte für die ebenfalls recht günstige Keytrade Bank gelten – sie ist eine Tochterfirma der Crédit-Agricole-Gruppe.

Anleger sollten sich vor der Wahl eines Anbieters über ihr Nutzungsprofil

im Klaren sein. Braucht man Rat? Wie oft und mit welchen Aktien will man handeln? Während zum Beispiel Postfinance beim Handel mit Schweizer Aktien günstiger ist als die Migros-Bank, verhält sich das beim Handel von ausländischen Aktien gerade umgekehrt. Und wer ein halbes Jahr gar nicht handelt, wird bei der Saxo Bank mit einer Kontoführungsgebühr von 100 Fr. belastet.

Anleger sollten zu der für ihre Bedürfnisse günstigsten Bank gehen und dort erst einmal ein Demokonto eröffnen. So erfahren sie am schnellsten, ob ihnen die Plattform entspricht. Individuelle Präferenzen können nicht in Vergleichen gemessen werden.

Markante Preisunterschiede im Online-Aktienhandel

Anbieter im Vergleich

	Online-Broker				Universalbanken mit Online-Trading				CS (Direct Net)	
	saxobank.ch	keytradebank.ch	swissquote.ch	bkb.ch/easytrading	Postfinance	Migros-Bank	Raiffeisen	ZKB	UBS	
Kunde A: Depot von total Fr. 50 000										
4 Transaktionen pro Jahr										
Transaktionen	Anzahl	Betrag pro Transaktion (Fr.)								
Kauf Schweizer Aktien	2	10 000	53.00	66.90	87.00	79.20	89.00	100.80	105.70	118.00
Verkauf Schweizer Aktien	2	10 000	53.00	66.90	87.00	79.20	89.00	100.80	105.70	118.00
Depotkosten			0.00 ¹	43.20	54.00	84.80 ⁴	0.00 ⁵	102.60	108.00	125.30
Gesamtkosten			106.00	177.00	228.00	243.20	178.00	304.20	319.40	361.30
Kunde B: Depot von total Fr. 500 000										
30 Transaktionen pro Jahr										
Transaktionen	Anzahl	Betrag pro Transaktion (Fr.)								
Kauf Schweizer Aktien	5	25 000	231.25	355.75	3	258.75	578.75	308.25	660.63	726.25
Verkauf Schweizer Aktien	5	25 000	231.25	355.75	3	258.75	578.75	308.25	660.63	726.25
Kauf US-Aktien	3	25 000	153.54	270.64	3	487.50	363.30	232.50	683.94	677.10
Verkauf US-Aktien	3	25 000	153.54	270.64	3	487.50	363.30	233.94	683.94	677.10
Kauf europäische Aktien	4	25 000	260.00	369.11	3	660.29	613.60	320.33	794.80	923.20
Verkauf europäische Aktien	4	25 000	260.00	369.11	3	660.29	613.60	320.33	794.80	923.20
Kauf ETF DAX	1	20 000	50.00	56.95	3	62.70	102.00	72.90	121.40	133.00
Verkauf ETF DAX	1	20 000	50.00	56.95	3	62.70	102.00	72.90	121.40	133.00
Kauf ETF SMI	1	50 000	125.00	89.00	3	109.50	208.00	117.90	293.50	332.50
Verkauf ETF SMI	1	50 000	125.00	89.00	3	109.50	208.00	117.90	293.50	332.50
Kauf ETF Gold	1	100 000	175.00	209.75	3	112.50	261.00	117.90	462.00	590.00
Verkauf ETF Gold	1	100 000	175.00	209.75	3	112.50	261.00	117.90	462.00	590.00
Depotkosten			0.00 ¹	108.00 ²	108.00 ²	560.00 ⁴	0.00 ⁵	1026.00 ⁶	1080.00	1350.00
Gesamtkosten			1989.60	2810.40	3281.20	3942.50	4253.30	3367.00	7112.55⁷	8114.10⁷

¹ Kontoführungsgebühr von 100 Fr. pro Halbjahr, falls keine Handelsaktivität und weniger als 25 000 Fr. Barsaldo

⁴ Jährliche Abschlussgebühr von 20 Fr. eingerechnet. Mindest-Depotgebühren 60 Fr. + MWST

⁵ Keine Depotgebühren

² Depotgebühren: maximal 100 Fr. + MWST

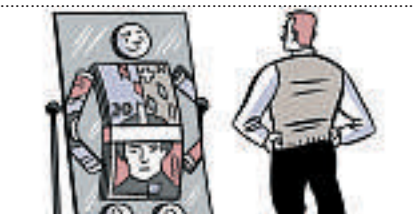
⁶ Einheitliche Courtagen-Pauschale 40 Fr. + Transaktionsgebühren

³ Trading Package (50 Trades à 37 Fr.) + Transaktionsgebühren

⁷ Integriert in umfassende Beratungsdienstleistungen

Quelle: Assetinum, vollständiger Vergleich mit sämtlichen Annahmen auf assetinum.com

Es gibt noch Industrietitel mit Potenzial



Geldspiegel
Gabriela Weiss

Swissmem-Präsident Hans Hess hatte diese Woche keine guten Nachrichten aus der Industrie: Gut ein Drittel der Firmen in der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM) bewege sich in der Verlustzone. Der viel gehörte Grund: starker Franken. Daran hätten auch die Interventionen der Nationalbank nichts geändert. Die bei Fr. 1.20 definierte Untergrenze

reiche nicht. Es sei nicht an ihm, dem Swissmem-Präsidenten, der Nationalbank zu sagen, was sie zu tun habe, sagte Hess an einer Medienkonferenz. Und dennoch forderte er: «Der Wechselkurs muss sich in Richtung Kaufkraftparität bewegen, die derzeit bei zirka Fr. 1.38 pro Euro liegt.» Als wäre der starke Franken nicht schon Herausforderung genug, häufen sich aus Europa die Signale, dass sich die Wirtschaftsaussichten eintrüben.

Dabei gibt es heute durchaus Unternehmen in der MEM-Industrie, welche trotz den ungünstigen Voraussetzungen gut auf Kurs sind. So konnte sich der Landmaschinenhersteller Bucher gerade einen Grossauftrag für Kommunalfahrzeuge in Moskau angeln. Die Auftragshöhe liegt bei 51 Mio. €. Bei Bucher sind bis 2012 weiterhin Überstunden an der Tagesordnung. Die Analysten der Zürcher Kantonalbank (ZKB) empfehlen diese Aktie ihren Kunden zum Kauf. Der

Titel hat seit Anfang rund 15% verloren, nur wenig mehr als der Vergleichsindex SPI (12%).

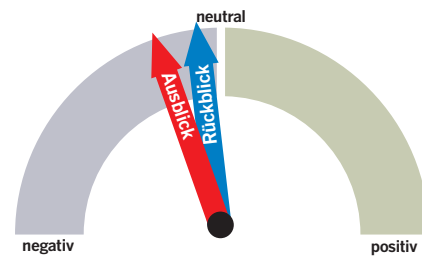
Als unterbewertet stuft die ZKB auch Kaba ein. Der global aufgestellte Schliesstechnik-Hersteller ist vom starken Schweizerfranken nur marginal betroffen. Nur 1% des Umsatzes wird zu Schweizer Löhnen produziert. Das Management geht – trotz möglicher Rezession – von einem organischen Wachstum im kommenden Jahr von bis zu 1% aus. Ebenfalls mit dem Stempel «übergewichten» versieht die ZKB zurzeit unter anderen die Industrieunternehmen ABB, Forbo, Schweiter, Phoenix Mecano, Interroll, Sulzer, Tornos oder Carlo Gavazzi.

Es gibt auch andere Stimmen, welche die Lage in der Industrie nüchtern betrachten als die von der Frankenstärke direkt betroffenen Warner aus dem Industrieverband. Die Investitionsgüterindustrie nähere sich ohnehin einem Zyklusende, sagt Volkan

Göçmen, Analyst bei Helvea. Schuldenkrise und starker Franken verschärfen zwar die Lage, seien aber nicht Auslöser für die gegenwärtigen Probleme verschiedener Industrieunternehmen, so seine Einschätzung. Göçmen kam bereits im August in einer Studie zu den Schweizer Zyklikern zum Schluss, dass die prognostizierte Rezession in den Kursen schon eingepreist sei. Das Resultat gelte immer noch, heisst es bei Helvea. Das soll aber nicht als allgemeine Kaufempfehlung verstanden werden. Denn für die unmittelbare Zukunft gibt es keine Anhaltspunkte für eine Höherbewertung der Titel.

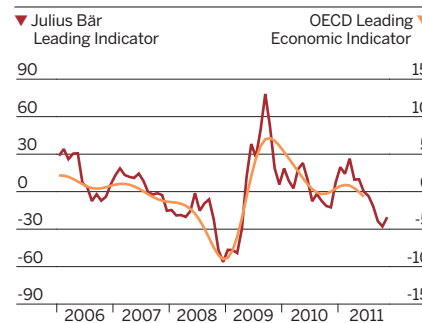
Wer sein Geld trotzdem nicht auf einem Bankkonto liegenlassen möchte, um wenigstens die Chance auf Kurssteigerungen zu haben, kann sein Glück mit ausgewählten Industrietiteln versuchen. In jedem Fall ist klar, der schnelle Gewinn winkt kaum, Geduld ist gefragt.

Börsenkompass



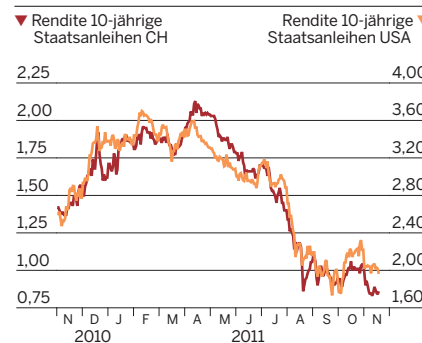
Die Hoffnung auf ein Erholungs rally erfüllte sich nicht, die Anleger bleiben aufgrund der Schuldenkrise verunsichert. Diese wird auch kommende Woche im Fokus bleiben.

Konjunktur



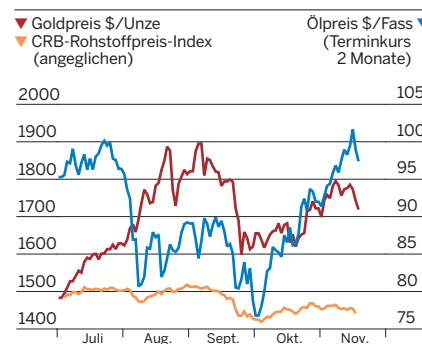
Quelle: Julius Bär

Zinsen



Quelle: vwdgroup

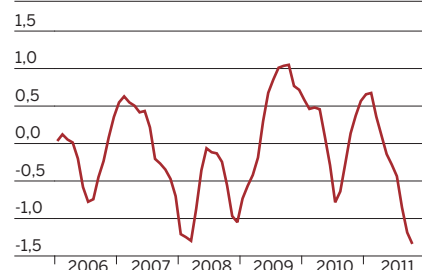
Rohstoffe, Öl, Gold



Quelle: vwdgroup

Börsenstimmung

Julius-Bär-Composite-Sentiment-Index



Quelle: Julius Bär

Kurse/Zinsen

Devisen, Edelmetalle, Öl

In Fr.	Aktuell	letzte Woche	Ende 2010
1 Dollar	0.9165	0.9010	0.9330
1 Euro	1.2390	1.2388	1.2489
1 Pfund	1.4480	1.4473	1.4575
Gold (Fr./kg)	50785	51751	42351
Heizöl (Fr./100 Liter)	113.40	109.50	90.70

Hypothekarzinsen

	CS	UBS	ZKB	Raiff.	Migros
Variabel	2.85	-	2.50	2.88	2.25
Fest 3 Jahre	1.20	1.40	1.34	1.60	1.09
Fest 5 Jahre	1.60	1.81	1.81	1.80	1.45
Fest 8 Jahre	2.20	2.31	-	2.40	1.95